



Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Gemeinde Ostrhauderfehn

Schlussbericht 2017

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

BEKS:EnergieEffizienz GmbH

Auftraggeber:

Gemeinde Ostrhauderfehn
Hauptstraße 117
26842 Ostrhauderfehn

erstellt durch:

BEKS: EnergieEffizienz

Am Wall 172/173
28195 Bremen
Tel.: (0421) 835 888 - 14
Fax: (0421) 835 888 - 25

Dipl.-Ing. Kornelia Gerwien-Siegel

Bremen, September 2017

Inhalt

1	Ausgangssituation und Zielsetzung	Seite	1
2	Ergebnisse der Ist-Analyse	Seite	3
3	Potenziale und Hemmnisse	Seite	10
4	Möglichkeiten und Empfehlungen	Seite	11
5	Ergebnis: Konsensbildung bei folgenden umsetzbaren Maßnahmen	Seite	15
6	Wichtige Adressen und Links	Seite	20
7	Anhang: Abschlusspräsentation		

Ausgangssituation und Zielsetzung

1

Städte und Kommunen tragen eine wichtige Rolle bei der Erreichung der nationalen Klimaschutzziele und der Umsetzung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende. Jedoch stellt der Klimaschutz die Städte und Kommunen auch vor große Herausforderungen, nicht zuletzt aufgrund nur begrenzt zur Verfügung stehender finanzieller Mittel. Klimaschutz gilt nicht als Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Dennoch oder gerade deshalb, bietet die Bundesregierung Kommunen vielfache Unterstützung im Rahmen von Kampagnen, Initiativen und Förderprogrammen. Die Gemeinde Ostrhauderfehn entschloss sich 2016 das Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), die sogenannte „Kommunalrichtlinie“ und hier die „Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz“ zu nutzen, um eine fundierte Handlungsstrategie für einen strukturierten weiteren Klimaschutzprozess zu entwickeln. Dafür beauftragte sie die BEKS EnergieEffizienz GmbH vom 01.09.2016 bis 30.09.2017 mit der Einstiegsberatung.

Mit der Einstiegsberatung „Kommunaler Klimaschutz“ möchte die Gemeinde Ostrhauderfehn auf Grundlage der vorangegangenen kommunalen Klimaschutzmaßnahmen einen sinnvollen „Fahrplan“ für die naheliegende Zukunft entwickeln. Bei der Entwicklung der Handlungsstrategie wurden die Regularien der Förderrichtlinie beachtet und als Prozessunterstützung die empfehlenswerten Arbeitsmaterialien des Projektes „Coaching Kommunaler Klimaschutz“ verwendet. „Coaching-Kommunaler Klimaschutz“ wurde vom Klima-Bündnis, der Deutsche Umwelthilfe und dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (IFEU) entwickelt und bietet einen Ansatz, um das Thema Klimaschutz in einer Kommunen zu verankern und erste Maßnahmen umzusetzen. Dabei wurden in Ostrhauderfehn im Laufe des Prozesses folgende Fragestellungen bearbeitet:

1. Wo kann die Gemeinde Ostrhauderfehn am besten ansetzen, um auf lokaler Ebene Klimaschutz zu betreiben?
2. Welche der vielen möglichen Maßnahmen sollten zuerst umgesetzt werden?
3. Und wie kann das alles bei knappen Personal- und Finanzkapazitäten verwirklicht / realisiert werden?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

1. Einrichtung einer Lenkungsgruppe
2. Klärung der Zuständigkeiten und Erhebung des Status Quo. Auswertung der bisherigen Aktivitäten nach dem „Klimaschutz-Benchmark“ des Klima-Bündnisses. Zwei Bereiche wurde besonders

betrachtet: Qualität des Energiemanagements städtische Liegenschaften) und Institutionalisierung des Prozesses Klimaschutz (strategische und organisatorische Grundlagen, Definition von Zielen, Finanzierung, Controlling etc.).

3. Wo sieht Ostrhauderfehn selbst Potenziale und Heranführung an ein erstes energiepolitisches Leitbild.
4. Auf Grundlage des Status-Quo: Welche Möglichkeiten hat die Gemeinde Ostrhauderfehn bei der weiteren Vorgehensweise, um Klimaschutz in der Verwaltung zu institutionalisieren? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Was empfiehlt die Beraterin?
5. Welche Handlungsstrategie bzw. welche Klimaschutzmaßnahmen wählt die Gemeinde Ostrhauderfehn im Anschluss an diese Einstiegsberatung letztendlich tatsächlich für die Umsetzung?

Dafür fanden fünf Vor-Ort-Treffen in Ostrhauderfehn statt. Drei Workshops wurden zur Maßnahmenauswahl durchgeführt.

Dieser Kurzbericht fasst die einzelnen Arbeitsschritte und das Ergebnis zusammen.

Ergebnisse der Ist-Analyse

2

Für die Ist-Analyse wurde das vom Klima-Bündnis empfohlene Tool „Benchmark Kommunaler Klimaschutz“ verwendet. Es ist für alle Kommunen kostenlos nutzbar. Informationen unter www.klimabundnis.org und www.coaching-kommunaler-klimaschutz.de. Hierbei werden die Kernbereiche „Energiemanagement“ (inwieweit kann Ostrhauderfehn für seine eigenen Liegenschaften und seine betreuten Objekte bereits als Vorbild wirken? und „Institutionalisierung“ (inwieweit wurde in Ostrhauderfehn bereits eine strategische und organisatorische Grundlage für Klimaschutz geschaffen?) genauer abgefragt.

Zunächst wurde deutlich, dass einige wichtige Begriffe unterschiedlich verstanden wurden. Deshalb an dieser Stelle eine Begriffsdefinition.

Energiemanagement bedeutet hier: „Kommunales Energiemanagement“ oder oft abgekürzt „KEM“. Ein KEM bedeutet die Einrichtung eines Systems zur Erfassung der Energieverbräuche (Strom, Wärme, Wasser) sowie der dauerhaften Kontrolle der Energieverbräuche aller kommunalen Liegenschaften. Dabei werden die Verbräuche monatlich in einem System erfasst und Energiekennwerte, bezogen auf die Bruttogrundfläche (BGF), gebildet. Diese Kennzahlen erlauben eine Einschätzung des Verbrauchs und machen auch kurzfristiges Eingreifen möglich. Anschließend lassen sich dann jährliche Energieberichte erstellen. Hausmeister und anderes Betriebspersonal, aber auch Nutzer sollten sinnvollerweise einbezogen werden. Ein KEM kann von der Kommune selbst bearbeitet, beim Energieversorger in Auftrag gegeben, durch ein unabhängiges externes Ing.-Büro bearbeitet werden oder durch ein Förderprogramm der Bundesregierung mit externer Hilfe beantragt und auf- oder ausgebaut werden.

Die Einführung eines „Klimaschutzmanagements“ hingegen umfasst sämtliche Bereiche des Zuständigkeitsbereichs einer Kommune, also nicht nur die kommunalen Liegenschaften, sondern auch die Handlungsfelder Verkehr, Gewerbe-Handel-Dienstleistungen und ggf. Industrie und die privaten Haushalte. Diese Bereiche werden auch Bilanzierungsbereiche genannt und werden durch politische Rahmenbedingungen von der Kommune beeinflusst.

Eine Energie- und CO₂-Bilanz einer Kommune umfasst deshalb auch nicht nur die Verbräuche der kommunalen Liegenschaften (KEM), sondern die Bilanzierungsbereiche Kommunale Liegenschaften, Verkehr, Private Haushalte, Gewerbe-Handel-Dienstleistungen und ggf. Industrie. Bei der Energie- und CO₂-Bilanz für eine Kommune werden die Energieverbräuche der vier Sektoren mit den zugehörigen Emissionswerten der Energieträger multipliziert. Dabei geht man von einem definierten Startjahr (z.B. 2017) aus. Hat man nun die Energie- und CO₂-Emissionswerte dieses Jahrgangs, lässt sich die

CO₂-Bilanz in regelmäßigen Abständen (z.B. 2-jährig) fortschreiben, um den Verlauf der Energieverbräuche und Emissionswerte zu dokumentieren. Für die Berechnung der Energie- und CO₂-Bilanz wird Kommunen empfohlen, das Tool „Klimaschutz-Planer“ vom IFEU-Institut oder „ECOSPEED Region“ (smart, pro oder premium) zu nutzen bzw. durch ein externes Büro erstmalig mit Daten zu füllen, um es anschließend entweder selbstständig fortzuschreiben oder weiterhin durch ein externes Büro zu vergeben. Weitere Informationen zu Planungstools für Kommunen unter <https://www.klimaschutz.de/de/artikel/planungstools-klimaschutz-leicht-gemacht>.

Zusammenfassung der Ist-Analyse:

Auf Grundlage der kurzen Ist-Analyse des „Benchmark Kommunalen Klimaschutz“ des Klimabündnisses in den acht Handlungsfeldern Energiemanagement, Institutionalisierung, Energieversorgung/Energieerzeugung, Verkehr, Siedlungsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Beschaffung und Klimagerechtigkeit wurde folgendes Ergebnis erzielt: Alle Bereiche haben auf der Richterskala von 0 (keine Aktivitäten) bis 4 (sehr viele Aktivitäten, Hauptschwerpunkt der kommunalen Tätigkeiten) mit weniger als 1 Punkt (wenig zurückliegende Aktivitäten) abgeschnitten. Die wichtigen Bereiche Energiemanagement und Institutionalisierung erreichten 16% bzw. 6% Zielerreichung. Demensprechend gibt es in allen Bereichen großes Handlungspotenzial. Die folgenden Abbildungen fassen das Ergebnis grafisch und tabellarisch zusammen.



Abb.1: Ergebnis der Ist-Analyse in den acht Handlungsfeldern

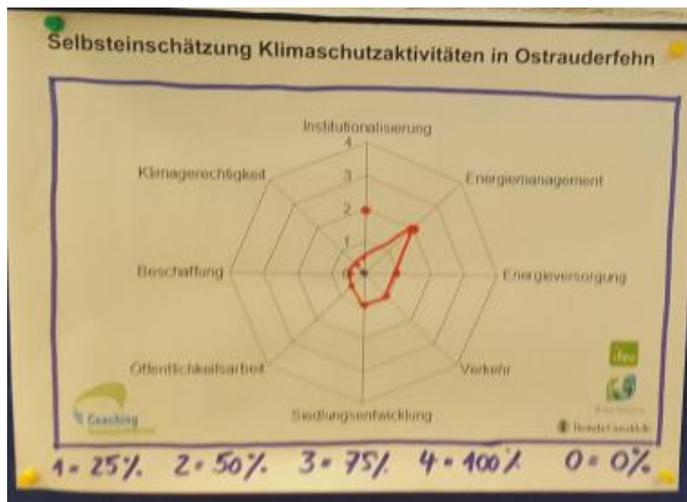


Abb.2 : Ergebnis der Selbsteinschätzung

Interessant war, dass die durch die Beraterin abgefragte Selbsteinschätzung in allen Handlungsfeldern besser ausfiel. Insbesondere im Handlungsfeld Energiemanagement war die Selbstwahrnehmung des Erreichten deutlich besser, als sie sich tatsächlich darstellt.

Stichpunkte zum Ergebnis im Bereich Energiemanagement:

- Energiemanagement ist bereits angefangen: Seit 1995 werden Wasser-, Gas- und Stromverbräuche mtl. erfasst und ausgewertet, einige Energieberichte u. Feinanalysen von komm. Gebäuden vorh., Ökostrombezug für Grundstücks GmbH, d.h. teilweise Ökostrombezug, Einzelmaßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaketes II umgesetzt (Sanierung Grundschule).
- Unzureichende Personalausstattung
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung (LED) soll angegangen werden

Stichpunkte zum Ergebnis im Bereich Institutionalisation

- Keine politisch kurz- und mittelfristig verankerten Klimaschutzziele oder Einsparziele (weder einzelne Sektoren noch eigene Liegenschaften), kein Mitglied im Klima-Bündnis, kein energiepolitisches Leitbild vorh.
- Kein Controlling der Klimaschutzziele
- Kein festes Budget für Klimaschutzaufgaben
- Keine Strategien für Zielerreichung
- Keine energierelevanten Kriterien bei neuen Baugebieten

- Aber schon umgesetzt: Mitarbeiter können Vorschläge zu Energie- und Klimaschutz einbringen

Stichpunkte zum Bereich Energieerzeugung / Energieversorgung

- Keine Ziele zum Aufbau einer klimafreundlichen Energieversorgung / Keine Ausbaustrategie
- Keine Partnerschaften / keine Netzbeteiligung
- Keine Analyse des Wärmebedarfs oder Potenzial Erneuerbare Energien vorh.
- Keine Förderung für Erneuerbare Energien, keine Förderung einer klimafreundlichen Wärmeversorgung
- Keine Dachflächenbörse
- Aber schon umgesetzt: Gutachten Windkraftausbau vorh., Standorte WA aktiv gesucht, Standorte für Biomasse/Biogasanl. aktiv gesucht, Mitbegründer und Teilnehmer Energiegenossenschaft Nahwärmenetz Potshausen (Biogas), Feuerwehrgebäude liegt als Abnehmer am Nahwärmenetz, BHKW Grundschule Holtermoor, PV-Anlagen auf einigen komm. Liegenschaften vorh., mit NetZRückkauf und die Errichtung von Biogasanlagen wurde sich bereits beschäftigt.

Stichworte zum Bereich Verkehr

- keine kommunenspezifischen Ziele zum Ausbau einer klimafreundlichen Mobilität insgesamt
- keine politischen Ziele zum CO₂-armen Fuhrparkmanagement, kein klimaschonendes Beschaffungsmanagement
- kein kommunales Mobilitätsmanagement (Jobtickets, Dienstfahrräder, Car-Sharing)
- keine Maßnahmen zum Parkraummanagement
- kein Austausch zur nachhaltigen Mobilität in der Region
- Keine regelmäßigen Veranstaltungen und Aktionen zu klimafreundlicher Mobilität mit der Bevölkerung

- Aber: Kommunales E-Fahrzeug soll in „naher Zukunft“ angeschafft werden, Errichtung einer Ladesäule für den öffentl. Verkehr, tlw. Verkehrszählungen, barrierefreie Bushaltestellen, Anrufbus vorh.

Stichpunkte zum Bereich Siedlungsentwicklung

- Keine Ziele zur Begrenzung der Flächenversiegelung, kein Leitbild zur Energieverbrauchsmin- derung im Gebäudebestand und Neubau, kein Leitbild zur Wärmeversorgung
- Keine Klimaschutzaspekte in Siedlungsentwicklung
- Keine klima- bzw. energierelevanten Aspekte bei der Entwicklung von Bebauungsplänen, auch nicht in den neuen Baugebieten
- Keine Energieberatung vor Ort
- Keine Unterstützung von der Kommune für die Anwendung innovativer Gebäudestandards (z. B. grüne Hausnummer, DGNB-Siegel)
- Aber: Bürgerbeteiligung findet im Rahmen von Siedlungsentwicklungsprozessen statt, Be- wertung von städtebaulichen Entwürfen werden Aspekte wie Kompaktheit und flächenredu- ziertes Bauen berücksichtigt, Baumbepflanzungsvorgaben in B-Plänen.

Stichworte zum Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- Kein Leitbild, keine Logo oder Marke, keine Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz vorh., kein Thema auf homepage
- Keine finanziellen Mittel und keine Stelle dafür vorh.
- Keine Kooperationen vorhanden (Sparkasse, Energieagentur, Kreishandwerkerschaft, Klima-Bündnis o.dgl.)
- Sehr wenige Aktionen, Kampagnen zur klimaschutzrelevanten Themen
- Keine zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit (z.B. für Hausbesitzer, Radfahrer etc.)
- Keine Schulungen zur Öffentlichkeitsarbeit betr. Mitarbeiter
- Aber bereits umgesetzt: Im Eingangsbereich des Rathauses liegen Info-Materialien mit kli- maschutzrelevanten Themen aus, Pflanzaktion mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Schulklassen, Müllsammel-Aktionstag.

Stichworte zum Bereich Beschaffung

- Keine Grundsatzentscheidung oder Kriterien zur nachhaltigen Beschaffung vorhanden
- Keine Verantwortliche zur Koordination von zentraler Beschaffung
- Keine Berücksichtigung von Beschaffungskriterien wie Lebenszykluskosten oder bestimmter Nachhaltigkeitsstandards
- Keine Berichterstattung verwaltungsintern oder öffentlichkeitswirksam in der Gemeinde
- Keine Weiterbildung zum Thema
- Aber: Es wird auf Langlebigkeit der Produkte wert gelegt und Bezug von Ökostrom wurde für einen Teil der Liegenschaften (Grundstücks GmbH) beschlossen.

Stichworte zum Bereich Klimagerechtigkeit

- Keine systematische Integration von Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip kommunaler Verwaltung
- Keine Beschluss Fair-Trade o.dgl. zu verwenden
- Keine Klimapartnerschaften mit einer Kommune aus dem globalen Süden oder Kooperationen mit lokalen Initiativen
- Keine finanzielle Förderung von kommunaler Entwicklungszusammenarbeit
- Keine Teilnahme an Kampagnen oder Wettbewerbe und Nutzung von Materialien für schulische entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Abschließend zur Ist-Analyse zeigt die folgende Abbildung die umgesetzten Klimaschutzaktivitäten und die wichtigen Klimaschutzakteure.

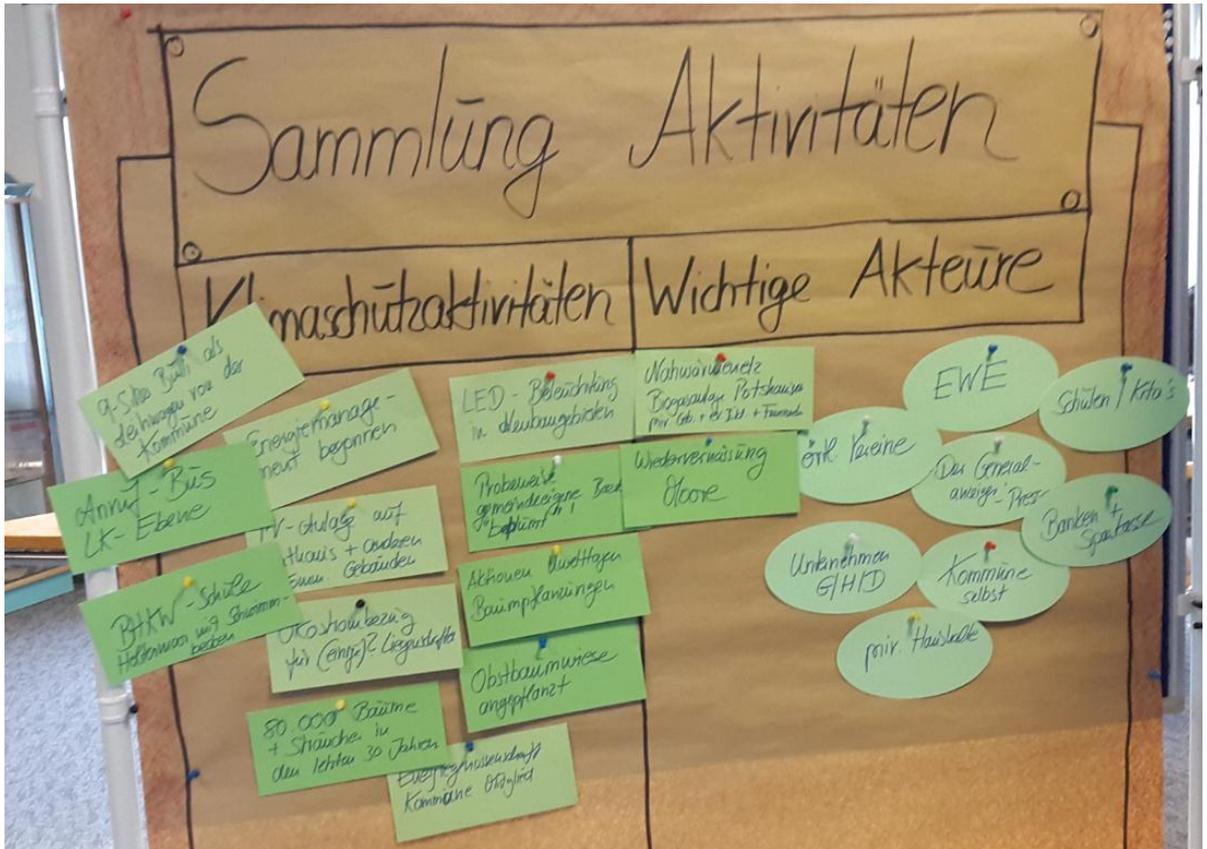


Abb.: Umgesetzte Klimaschutzaktivitäten und wichtige Klimaschutzakteure

Als zu vertiefende Handlungsfelder in dieser Einstiegsberatung wurden von den Teilnehmern neben Institutionalisierung und Energiemanagement die Handlungsfelder Beschaffung, Öffentlichkeitsarbeit und Siedlungsentwicklung gewählt.

Potenziale und Hemmnisse

3

Im Workshop am 03. Mai 2017 wurden nach der Vorstellung der Ist-Analyse in einem offenen Brainstorming Potenziale und Hemmnisse für Ostrhauderfehn benannt. Die Potenziale, die am Anfang des Prozesses von den Teilnehmern gesehen wurden, lassen sich fünf Zielgruppen zuordnen:

1. Öffentliche Liegenschaften / Kommune

- Verbesserung des Energiemanagements
- Energieeinsparung in der Straßenbeleuchtung

2. Unternehmen / Gewerbe/private Haushalte

- Unterstützung bei Altbausanierung
- Energieberatung für Haushalte und Unternehmen

3. Verkehr

- E-Mobilität
- Pflege und Ausbau von Fahrradwegen

4. Kommune

- nachhaltige Materialbeschaffung

5. Übergeordnet

- Aktionstage Umwelt / Klima

Als Hemmnisse für nicht umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen wurden genannt:

- Kosten und fehlende Förderung
- fehlendes Personal
- Fachwissen
- Akzeptanz in der Bevölkerung
- Kostenverteilung (Standards von Neubauten)

Möglichkeiten und Empfehlungen

4

Am 07. Juni 2017 fand der Workshop „Möglichkeiten und Empfehlungen“ statt, bei dem mögliche Förderprogramme und deren Inhalte, Konzepte und Systeme aber auch schnell umzusetzende „Starter-Maßnahmen“ vorgestellt wurden. Vertiefend behandelt wurden die Handlungsfelder:

1. Institutionalisierung
2. Energiemanagement
3. Siedlungsentwicklung
4. Beschaffung
5. Öffentlichkeitsarbeit und
6. Maßnahmen, die „übergeordnet“ sind bzw. andere kommunale Handlungsfelder betreffen.

Wenn möglich, machte die Beraterin auch Angaben über die Kosten der jeweiligen Maßnahmen. Insgesamt wurden 46 Maßnahmen in den o.g. Handlungsfeldern von der Beraterin vorgestellt und kurz erläutert. Die Anwesenden hatten die Aufgabe, die angesprochenen Maßnahmen nach Handlungsfeldern zu ordnen. Anschließend wurden die Maßnahmen und Systeme verworfen, die nicht für Ostrhauderfehn infrage kommen. Übrig blieben Maßnahmen, die eventuell (muss noch geprüft werden) oder passend für Ostrhauderfehn in Betracht zu ziehen sind. Eigene Maßnahmenvorschläge konnten zusätzlich abgegeben werden. Abschließend sollten die Teilnehmer besonders wichtige Maßnahmen kennzeichnen. Das Ergebnis der Möglichkeiten-Auswahl der Teilnehmer ergab folgendes Ranking:

Nr.	Rang/ Nennungen	Maßnahme
1	1/4	Energieberatung für private Haushalte initiieren
2	1/4	Energiesparmodelle für Kitas und/oder Schulen einführen
3	2/3	KlimaschutzmanagerIn (gefördert) zur Umsetzung von Klimaschutzkonzept oder/und Teilkonzept einstellen
4	2/3	Teilkonzept Mobilität
5	2/3	Bafa Förderprogramm: Sanierungskonzept und Neubauberatung für Nichtwohngebäude in Anspruch nehmen
6	2/3	Earth hour einführen
7	3/2	Beschaffungsprozess neu erarbeiten
8	3/2	KfW Quartierskonzept
9	3/2	Einfaches Controlling installieren (zur Maßnahmenumsetzung etc.)
10	3/2	Erstes energiepolitisches Leitbild entwickeln
11	4/1	Gering-investive Maßnahmen bündeln

12	4/1	Bafa Förderprogramm: Heizungsoptimierung für öffentliche Liegenschaften (Pumpenaustausch und hydraulischer Abgleich) in Anspruch nehmen
13	4/1	Bafa Förderprogramm: Heizungsoptimierung für private Haushalte (Pumpenaustausch und hydraulischer Abgleich) initiieren
14	4/1	Nutzerschulungen
15	4/1	Teilkonzept: Liegenschaften und Portfoliomanagement, Baustein 1 Controlling vervollständigen und Baustein 2 Gebäudebewertungen und Sanierungskonzepte
16	4/1	Beleuchtungscontracting
17	4/1	Klimaschutz im eigenen Internet platzieren

Der 3. Workshop fand am 16. August 2017 in Ostrhauderfehn statt. Ziel dieses Workshops war es, aus den möglichen Maßnahmen die wichtigsten Starter-Maßnahmen und längerfristige Maßnahmen in den genannten Handlungsfeldern auszuwählen. Dazu stellten die Teilnehmer Ihre Hausaufgabe vor, nämlich 3 Starter-Maßnahmen und 2 längerfristige Maßnahmen auszuwählen. Anschließend präsentierte die Beraterin ihre Maßnahmenempfehlungen für Ostrhauderfehn auf Grundlage der Ist-Analyse.

Zusammengefasst werden im Folgenden zunächst die Empfehlungen der Beraterin wiedergegeben. Grundsätzlich gilt:

- Nicht zu viel auf einmal angehen!
- „Starter-Maßnahmen“ und „längerfristige Maßnahmen“ kombinieren!
- Klimaschutzprozess ernst nehmen und innerhalb der Verwaltung verstetigen!
- Verantwortliche benennen und einfaches Controlling der Maßnahmenumsetzung einführen!

Insgesamt machte die Beraterin 17 Maßnahmen-Empfehlungen in den genannten Handlungsfeldern (6 Starter-Maßnahmen und 11 längerfristige Maßnahmen). Davon kennzeichnete sie 11 Maßnahmen als besonders wichtig, d. h. mit diesen Maßnahmen sollte Ostrhauderfehn beginnen. 6 Maßnahmen können auch anschließend umgesetzt werden.

Legende:

L = Längerfristige Maßnahmen

S = Starter-Maßnahmen

Schwarz: sehr wichtige Maßnahmen, sofort angehen!

grau: nicht prioritär, kann anschließend angegangen werden!

Empfehlungen für das Handlungsfeld Institutionalisierung (Klimaschutz in der Verwaltung verstetigen):

1. (S) Verantwortliche für die Umsetzung und Überprüfung der Maßnahmen benennen
2. (S) Arbeitskreis Klimaschutz einrichten, der sich regelmäßig trifft
3. (S) Einfaches Controlling der Maßnahmenumsetzung und der Qualität des Klimaschutzes einführen (z.B. Benchmark Kommunaler Klimaschutz, Indikatoren-Benchmark, kostenlos beim Klima-Bündnis für alle Kommunen)
4. (L) Energiepolitisches Leitbild entwickeln und regelmäßig überarbeiten (Ziele definieren und kontrollieren)
5. (L) Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept erstellen lassen: Maßnahmenentwicklung in allen kommunalen Handlungsfeldern mit Öffentlichkeit für die nächsten 10 – 15 Jahre, fortschreibbare CO₂- und Energiebilanz, Controllingssystem. 65% Förderung. Geschätzte Kosten für Ostrhauderfehn ca. 35.000,- €, abzügl. Förderung beträgt der Eigenanteil für Ostrhauderfehn ca. 12.000,- € (netto).
6. (L) Anschließend: KlimaschutzmanagerIn einstellen. 65 % Förderung. Kümmerer für Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept und/oder aus Teilkonzepten und Controlling der Maßnahmenumsetzung.

Empfehlungen für das Handlungsfeld Energiemanagement:

7. (L) Energiemanagement (KEM) in den eigenen Liegenschaften vervollständigen. Teilkonzept Liegenschaften beantragen und umsetzen. Baustein 1 Controlling vervollständigen und Baustein 2 Gebäudewertung und Sanierungskonzept. Kosten-Einsparungsfaktor 1:3!! Förderung 50 %, Nutzerschulungen, Verbrauchserfassung und mtl. Auswertung (Controlling und Hausmeisterschulungen) können sofort gestartet werden.
8. (L) Energiesparmodelle in Schulen und Kitas einführen (65% Förderung Kommunalrichtlinie). Dauer 4 Jahre. Bewusstseinsbildung, Energiecontrolling, Energieanalysen, Begehungen, Teile des Energiemanagements, gering-investive Maßnahmen umsetzen. Geschätzte Kosten je Kita/Schule: ca. 10.000,- € über 4 Jahre, abzügl. Förderung 65% = ca. 14.000,- €

9. (L) Bafa: Energiespar-Contracting Beratung (Orientierungsberatung 80% Förderung, Umsetzungsberatung 50% und Ausschreibungsberatung 30%)
10. (L) Bafa-Sanierungskonzept und Neubauberatung für Nichtwohngebäude, Zuschuss 80%, Energieberatung und Sanierungskonzept für kommunale Nichtwohngebäude in Anspruch nehmen
11. (S) Bafa-Förderprogramm: Heizungspumpen-Austausch Programm für alle städtischen Liegenschaften nutzen und dieses Förderprogramm auch auf private Haushalte ausweiten. (Empfehlung: Im Rahmen der Umsetzung des TK Liegenschaften in Anspruch nehmen).
12. (S) Gering-investive Maßnahmen konsequent bündeln
13. (S) Ökostrom für alle kommunalen Liegenschaften beziehen (bisher nur Grundstücks GmbH)

Empfehlungen für das Handlungsfeld Siedlungsentwicklung:

14. (L) Bebauungsplan für ein Klimaschutzsiedlung planen und dazu ein Förderprogramm entwickeln

Empfehlungen für das Handlungsfeld Beschaffung :

15. (L) Beschaffungsprozess überarbeiten und Beschaffungsrichtlinie für verschieden Produkte (Büromaterial und –geräte, Gebäudeunterhalt, Reinigung, Tief- und Hochbau und Nahrungsmittel) erarbeiten.

Empfehlungen für das Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit:

16. (S) Klimaschutz im eigenen Internet-Auftritt platzieren: Eigene Klimaschutzmaßnahmen vorstellen, Energieberatung bewerben, wichtige LINKs einstellen, kontinuierliches aktuelles Informationsangebot bereitstellen etc.
17. (L) Energieberatung für private Haushalte initiieren (Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Energieagentur KEAN)

Handlungsfeld Institutionalisierung / Klimaschutz verstetigen:

1. (S) Einfaches Controlling einführen

Für die in diesem Prozess entwickelte Maßnahmenumsetzung und weitere Tätigkeiten im Klimaschutz sowie anderer wichtiger Kennzahlen soll ein einfaches Controlling mit überschaubaren Indikatoren eingeführt werden. Zu empfehlen ist hier das Controlling-System „Benchmark Kommunalen Klimaschutz“, ein Indikatoren-Benchmark mit sieben Indikatoren des Klima-Bündnis, kostenlos beim Klima-Bündnis für alle Kommunen.

2. (L) Klimaschutzmanager(in) einstellen (65% gefördert)

Nach der Erstellung des Teilkonzeptes für die Liegenschaften soll ein Klimaschutzmanagement eingerichtet werden. Das BMUB fördert im Rahmen der Klimaschutzinitiative einen Klimaschutzmanager(in) mit 65% für die Umsetzung von integrierten Klimaschutzkonzepten für 3 Jahre + 2 Jahre und für die Umsetzung von Teilkonzepten für 2 Jahre + 1 Jahr.

Handlungsfeld Energiemanagement (KEM):

3. (S) Antragstellung beim Projektträger Jülich für ein Teilkonzept „Eigene Liegenschaften und Portfoliomanagement“ (Kommunalrichtlinie)

Durch ein umfangreiches Energiemanagement aller kommunalen Liegenschaften (KEM) lassen sich erhebliche Energie- und Kostenersparnisse erreichen. Jahrlange Evaluationen haben ergeben, dass der Faktor der Kosteneinsparung bei 1:3 liegt (1 Teil investieren, 3 Teile Einsparung). In einem TK Liegenschaften wird im Baustein 1 für alle Liegenschaften eine mtl. Verbrauchserfassung und ein Verbrauchscontrolling eingeführt. Anschließend werden die Gebäude mit Kennzahlen bewertet. Im Baustein 2 werden durch Gebäudebegehungen detaillierte Bewertungen vorgenommen und umfangreiche energetische Sanierungskonzepte erstellt. Im Baustein 1 und 2 sind sowohl Nutzerschulungen, gering-investive Maßnahmen als auch Hausmeisterschulungen integriert.

Durch Energiecontrolling, Schwachstellenanalyse und die Umsetzung gering-investiver Maßnahmen lassen sich 10 – 15% bei Wärme und Strombezug einsparen. Anschließend umfangreichere Investitionen in Gebäudehülle und Anlagentechnik versprechen Einsparungen von über 30 % bei Wärme und 20 % bei Strom.

Die Antragstellung kann auch extern vergeben werden (Kosten 1.800,- netto)

4. (L) Teilkonzept „Eigene Liegenschaften und Portfoliomanagement“ (Kommunalrichtlinie) erstellen lassen

Nach dem Zuwendungsbescheid wird der Auftrag zur Erstellung des Konzeptes an ein externes Büro vergeben.

5. (L) Förderprogramm zur LED-Straßenbeleuchtung nutzen

Die Straßenbeleuchtung soll weiter auf effiziente LED-Beleuchtungssysteme umgestellt werden. Hierfür gibt es das Förderprogramm „Investive Maßnahmen“ (Kommunalrichtlinie BMUB). Förderung bis zu 25 %.

6. (L) Beleuchtungs-Contracting nutzen

Um eigene Investitionen in der Beleuchtungsumstellung zu sparen und einen großen Altleuchtenbestand zu sanieren, soll ebenfalls ein Angebot für ein Beleuchtungs-Contracting eingeholt werden. Im Bereich der Straßenbeleuchtung haben sich in den letzten Jahren unterschiedliche Contracting- und ÖPP-Modelle entwickelt, die sich von den seit Jahrzehnten üblichen Straßenbeleuchtungsverträgen teilweise deutlich unterscheiden, z. B. Einspar-Contracting, Lichtliefer-Contracting oder ÖPP-Verträge. Als wesentliche Unterschiede zu den althergebrachten Straßenbeleuchtungsverträgen, die vielerorts seit Jahrzehnten zusammen mit den örtlichen Stromkonzessionsverträgen vergeben wurden, beinhalten neuere Vertragsformen neben dem (optionalen) Strombezug, der Instandhaltung und Betriebsführung der Beleuchtungsanlagen vor allem Aufgaben der Planung und Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen sowie verbindliche Einspar- oder Effizienzgarantien.

7. (L) Energiespar-Contracting Beratung

Es soll nach dem TK Liegenschaften, durch den Klimaschutzmanager(in) eine Energiespar-Contracting Beratung beim Bafa beantragt werden. (Orientierungsberatung 80% Förderung, Umsetzungsberatung 50%, Förderung und Ausschreibungsberatung 30% Förderung)

Handlungsfeld Beschaffung:

8. (S) Beschaffungsprozess überarbeiten und Beschaffungsrichtlinien für verschiedene Produkte (Büromaterial –und geräte, Gebäudeunterhalt, Reinigung, Tief- und Hochbau und Nahrungsmittel)

Als Vorbild sollte die Kommune auch bei der eigenen Beschaffung Maßstäbe setzen. Begonnen werden könnte mit der Beschaffung von Recycling Papier. Unter „By smart“ gibt es kostenlose Informationen für Kommunen für eine nachhaltige Beschaffung unterschiedlicher Produkte.

9. (S) Aufklärungsarbeit für nachhaltige Beschaffung innerhalb der Verwaltung

Um Vorurteilen für neue und nachhaltige Produkte innerhalb der Verwaltung zu begegnen, soll für alle Verwaltungsmitarbeiter eine Aufklärungskampagne gestartet werden. Diese Aufklärungsarbeit könnte auch im Rahmen eines Workshops durchgeführt werden und im weiteren Verlauf auf der Internetseite gepflegt werden.

Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit:

10. (S) Energieberatung für private Haushalte initiieren

Mithilfe der Niedersächsischen Energieagentur (KEAN) soll eine Energieberatung für private Haushalte aufgebaut werden.

11. (S) DENA-Liste der Energieberater zusammenstellen

Die Gemeinde wird eine Liste von Energieberatern (Vor-Ort-Beratung, DENA) nach Postleitzahlen zur Verfügung stellen.

12. (S) Heizungspumpen-Austausch-Programm initiieren

Kommunen und auch Privatpersonen können sich im Rahmen des Bafa-Förderprogramms den Austausch von Heizungs-Umwälzpumpen und Warmwasser-Zirkulationspumpen durch hocheffiziente Umwälzpumpen mit 30% Zuschuss fördern lassen. Anschließend wird noch eine Heizungsoptimierung durch einen hydraulischen Abgleich vorgenommen. Ebenso werden im Rahmen der Heizungsoptimierung Thermostatventile, Pufferspeicher oder andere Anlagentechnik bezuschusst. Max. werden 25.000 Euro je Standort gefördert.

13. (S) Klimaschutz in eigenen Internetauftritt platzieren

Über diese Einstiegsberatung, die Energieberatung und alle weiteren Klimaschutzmaßnahmen soll in Zukunft unter einer eigenen Überschrift „Klimaschutz“ auf der Internetseite der Gemeinde Ostrhauderfehn aktuell informiert werden.

Andere Maßnahmen:

14. (L) Ökostrom für alle kommunalen Liegenschaften beziehen

Bisher beziehen nur die Liegenschaften der Grundstücks GmbH in Ostrhauderfehn Ökostrom. Bei der nächsten möglichen Ausschreibung soll aber geprüft werden, ob nicht für alle kommunalen Liegenschaften Ökostrom bezogen werden kann. Ökostrom ist aber nicht gleich Ökostrom. Hier kommt es darauf an, woher der Ökostrom bezogen wird (Art und Alter der Anlagen etc.).

Das Umweltbundesamt (UBA) hat ein Konzept zur Beschaffung von Ökostrom entwickelt und die kürzlich erfolgten Änderungen im Vergaberecht dabei berücksichtigt. Öffentliche Auftraggeber erhalten mit der „Arbeitshilfe für eine europaweite Ausschreibung der Lieferung von Ökostrom im offenen Verfahren“ detaillierte Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung einer Ausschreibung der Ökostromlieferung. Zudem stehen Muster-Vergabeunterlagen für eine europaweite Ausschreibung von Ökostrom zur Verfügung.

15. (L) Energiesparmodell für Kindergärten (eventuell auch Schulen) einführen

Gefördertes Projekt im Rahmen der Kommunalrichtlinie. Dauer 4 Jahre, Bewusstseinsbildung, Energieanalysen, Begehungen, Energiemanagement, gering investive Maßnahmen. Geschätzte Kosten je Kita ca. 10.000,- € je Kita über 4 Jahre. Förderung 65%. Eigenanteil: ca. 3.500,- /Kita.

Der Prozess und das Ergebnis dieser Einstiegsberatung wird am 14. September 2017 in einer Gemeinderatsitzung präsentiert. Die Abschlusspräsentation liegt diesem Bericht als Anhang bei.

Wichtige Adressen und Links

6

Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH, Osterstr. 60

30159 Hannover, Telefon: 0511 897039-0, Fax: 0511 897039-69

<http://www.klimaschutz-niedersachsen.de/>

Service- und Kompetenzcenter Kommunalen Klimaschutz:

<http://www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen>

Kommunalrichtlinie: Zu den genannten Förderrichtlinien:

<https://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/klimaschutzkonzepte>

Bafa-Vor-Ort-Energieberatung:

<http://www.bafa.de/bafa/de/energie/energiesparberatung/>

Klimabündnis Deutschland: <http://www.klimabuendnis.org/>

<http://www.coaching-kommunaler-klimaschutz.de/>

Qualitätsmanagement-System European Energy Award (eea): <http://www.european-energy-award.de/>

BEKS EnergieEffizienz GmbH, Am Wall 172/173, 28195 Bremen, Tel. 0421–835 888–10

<http://www.beks-online.de/>